

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1802

24 (16.6.1802)

P f o r z h e i m e r
W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 24. Mittwochs den 16ten Juni 1802.

[Spanische Schafzucht in der Markgrafschaft Baden] Ueber die bisher in unserm Lande zur Veredlung der Schafzucht gemachten Versuche liest man im I. Stück des Magazins v. u. f. Baden *) eine interessante Nachricht von Herrn Hofkammer-Rath Wolz, welcher 1789, — auf Befehl und Kosten unsers gnädigst regierenden Herrn Markgrafen Hochfürstl. Durchl. der nichts unversucht läßt, was irgend den Wohlstand des Landes vermehren kann —, den Einkauf und Transport in Spanien, dem Vaterlande der feinsten Wolle, erkaufte Schafe besorgte, seit dem diese Anstalt unter seiner Aufsicht hat und ihr, als einer Lieblingsache, seine besondere Aufmerksamkeit widmet.

Das Institut wurde im Spätsahr 1789 mit 129 feinvolligen Merinoschafen (46 spanischen Widbern und 83 spanischen Mutterschafen) auch 71 aus Roussillon (einer franz. Provinz an der spanischen Grenze) mitgebrachten Mutterschafen gegründet. Auf Michaelis 1801 hatten sich diese bis auf 393 achtspanische (von spanischen Widbern und spanischen Mutterschafen abstammende) Widber und 521 achtspanische Mutterschafe vermehrt, auch waren damals 1536 im 2ten 3ten und 4ten Grade veredelte (von

*) Es sind darin 2. den Sinn ganz entstellende Druckfehler zu verbessern, nemlich S. 21. Z. 5. v. u. sind 2. Zeilen ausgelassen und es sollte heißen: daß nach der Ausdehnung derselben keine gewöhnliche Landschafe mehr zur Veredlung dabei eingestellt werden konnten. Die veredelten Schafe haben gegen die Schafe ihrer ursprünglichen Race einen größern und stärkern Körperbau zc. — Und S. 42. Z. 2. ist statt „und mittelst“ zu lesen: „nun mittelst“ —

spanischen Widbern und hieländischen Mutterschafen erzeugte) Mutterschafe vorhanden. [Die im ersten Grade veredelte Schafe heißen solche, die von einem spanischen Widber und einem hieländischen Mutterschaf erzeugt; im zweiten Grade, solche, die von einem im ersten Grade veredelten Mutterschafe und einem spanischen Widber erzeugt sind zc. Zur Fortpflanzung werden nur achtspanische Widber gehalten und die veredelten Schafe männlichen Geschlechts bald nach ihrer Geburt gehammelt und bloß für den Metzger erzogen.] Daß die Wolle der im 3 und 4 Grade veredelten Schafe der spanischen an Feinheit und Güte nahe komme, sieht man aus dem Preise derselben. 1801, da die gewöhnliche Landwolle 50 fl.-der Zentner galt, ward aus achtspanischer, hier im Lande erzogene Wolle 180 fl. und aus Wolle von im 3. Grade veredelten Schafen 165 fl. aus dem Zentner erlöst. Ueberhaupt betrug der Erlös aus der 1801r. Wollenschur 11,845 fl. von 2992 Schafen und 854 Lämmern, so daß im Durchschnitt auf ein erwachsenes Schaf 3 fl. 46 kr. und aufs Lamm 40 kr. kamen; denn die spanischen Schafe tragen nicht nur feinere, sondern auch mehr Wolle, ein spanischer Widber 9 — 11 lb, ein veredeltes Schaf bis 9 lb, da ein gewöhnliches Landschaf nur höchstens 4 lb schlechte Wolle trägt. Hiezu kommt noch, daß die veredelten Schafe nicht nur einen größern und stärkern Körperbau haben, sondern auch auf der Mastweide schneller zunehmen und fetter werden als die gewöhnlichen Landschafe und daher auch der Ertrag derselben an nachgezogenen und an den Metzger verkauften Schafen beträchtlicher ist

[Jesuiten.] Beschluß von S. 91.

Ungleich berühmter als Zamoycki ist dessen Zeitgenosse, der edle Süly, Staatsminister des besten Königs der Franzosen, Heinrichs IV. Mit Bewunderung und Rührung liest man die Erzählung von seiner Unterredung mit seinem Könige über die Jesuiten. Ein sehr bedeutender Schritt war gegen sie geschehen: seit dem Mordanschlage des von ihnen aufgehetzten Chastel 1594 waren sie fast aus ganz Frankreich verwiesen; und — nach 9 Jahren wieder aufgenommen. So fein verstanden sie ihre Sache von weitem her, aus Spanien und aus Rom, anzulegen; so schlaun den großmüthigen leichtvergebenden Heinrich auch in der Nähe durch Staatsmänner, Günstlinge, Geliebten zu umstricken, durch Ausichten auf Ruhe von der einen und auf feste Gefahr von der andern Seite zu gewinnen. Süly besprach sich mit seinem Herrn und widerlegte siegreich alle Gründe für die Herstellung des Ordens. Als aber der wiederherzige König ihm sagte: „Die Sachen stehen jetzt so, daß ich entweder den Jesuiten trauen und sie gleichsam auf die Probe ihrer Versprechungen und Eidschwüre stellen, oder sie noch mehr als je verwerfen und durch die strengsten Mittel von mir und meinen Staaten entfernt halten muß; in diesem Falle werden sie ihrer verzweiflungsvollen Erbitterung keine Grenzen mehr setzen, und da sie allenthalben Einverständnisse unterhalten, und die Gemüther zu ihren Absichten zu lenken wissen, so werde ich mich in beständiger mißtrauischer Erwartung des Meuchelmordes oder der Vergiftung befinden; zehnmal lieber wünsche ich aber schon todt zu seyn, als durch solche Besorgnisse mein Leben elend und unmuthevoll zu machen.“ Da erwiederte der treue Diener: „Sie hatten wohl recht, Sire, daß ich gegen diesen letzten Grund oder vielmehr diese letzte Verlegenheit nichts würde einzuwenden haben; denn ehe ich sie in der Qual einer solchen Unruhe leben ließe, wollte ich nicht nur in die Aufnahme der Jesuiten sondern jeder andern Secte auf Erden willigen; es bedarf also keiner Worte mehr und ich werde, da ich solche Vor-

stellungen im Gemüthe Eurer Maj. herrschen sehe, im nächsten Staatsrathe selbst für die Jesuiten reden.“ Welch ein Zeugniß gegen diese Gesellschaft ist das Wort solcher Männer! Welch ein Zeugniß gerade der schreckliche Grund, der am Ende für sie entschied! Der Orden ward in Frankreich 1603 wieder hergestellt und der verschmitzte Pater Cotton ward Heinrichs Beichtvater. Entfernte sich nun die Todesgefahr von dem Haupte des großen und guten Königs? Sieben Jahre nachher sank er dennoch unter dem von Pfaffen geschliffenen Mordmesser, denen sein Eifer für die angenommene Religion immer zu lauschten, weil er nicht von Intoleranz begleitet ward. Im Jahre 1593 war Heinrich feierlich zum römisch-katholischen Glauben übergetreten; 1594 rüsteten die Jesuiten 2 Meuchelmörder hinter einander gegen ihn aus, Barriere und Castel. Den Angriffen des ersten entkam er durch die ihm gewordene Entdeckung, des andern durch eine leichte Wunde. Daß Navailles's gelungene Frevelthat gleichfalls mit den Jesuiten verabredet worden, beruht auf der größten historischen Wahrscheinlichkeit. (man sehe Schröckh's Biographie des Königs Heinrich.)

So wußte damals die weise und feste Staatskunst nachgeben, weil die Jesuiten noch zu weitverbreiteten Einfluß hatten; man konnte sie nicht aus einem ganzen Lande verdrängen, man suchte sie nur etwas zu beschränken; es war unmöglich, ihnen den Dolsch aus den Händen zu winden, darum trachtete man, sie durch Güte zu vermögen, ihn selbst fallen zu lassen. Wie ganz anders ist es jetzt, wo sie nicht verbannt werden, sondern nur bleiben sollen? Sie sind, ein einziges Reich (Rußland) ausgenommen, auf der ganzen Erde ohne gesetzliche Existenz. Der unerwartete Schlag, die Aufhebung ihres Ordens, ist vor 30 Jahren geschehen. Jetzt bedarf es, um sich ihrer zu erwehren, keiner tief angelegten Pläne, keiner ausgezeichneten Kühnheit mehr; nur standhafte Grundsätze und ein wenig Kenntniß der Geschichte reichen hin, um einzusehen, was man zu thun, oder vielmehr, was man zu unterlassen hat.

Noch vor der Aufhebung des Ordens durch den Pabst waren sie, da man ihre gefährlichen Grundsätze aus Erfahrung kennen gelernt hatte, aus mehreren Staaten vertrieben worden. In Venedig schon 1606 (hier waren sie jedoch auf Verwenden des Pabsts u. des Königs von Frankreich 1657 wieder aufgenommen worden); 1759 aus Portugal wegen einer Verschwörung gegen den König, in die mehrere von ihnen verflochten gefunden worden waren; 1762 aus Frankreich „wegen ihrer der Monarchie gefährlichen Grundsätze“; 1767 aus allen spanischen Staaten; 1768 aus Neapel, Parma, Piacenza und aus Malta. Endlich erfolgte 1773 die Aufhebung des Ordens auf dringendes Verlangen der katholischen Monarchen durch den edeln Pabst Clemens XIV. (Ganganelli), der aber bald darauf an Gift starb, wie dieß selbst der päpstliche Leibchirurgus bestätigte. (Die Wirkung des ihm beigebrachten Giftes war so heftig, daß sich die Glieder vom Leichnam während dem Leichenbegängniß absonderten, so daß bei der Proceßion über die Engelsbrücke sich ein Wein vom Leichnam, der nach italienischer Sitte unbedeckt getragen wurde, ablösete, zum Sarge herausfieng und auf die Erde gefallen seyn würde, hätte nicht jemand dasselbe wieder in den Sarg hineingestossen.)

[Badische Familie.] Die Durchlauchtigste Frau Erbprinzessin kam mit ihrer Durchlauchtigsten Familie (S. 69.) am 27. Mai in Kopenhagen an. Vor ihrer Abreise von Helsingborg hatte der Rektor der dasigen Schule, Herr Stolz, der Durchlauchtigsten Frau Erbprinzessin eine schöne Ode in französischer Sprache übergeben. Am 28. Vormittags hatten Höchstdieselben Besuch von der königlichen Familie, Mittags speiseten Sie an der königlichen Tafel, u. Abends war großes Apartment bey Hof. Am 29. wurde die Batterie drey Kronen, die nach Westindien bestimmte Fregatte Friedrichstern und das Seearsenal in Augenschein genommen. Den 31. waren Sie bey einer Revue über einige Regimenter auf dem Rotdersfelde, und speiseten des Mittags bey dem Erbprinzen Friedrich auf dem Lustschlosse

Sorgenfrey. Abends war bey Seiner königlichen Majestät und den übrigen königlichen Herrschaften Abschiedsaudienz. Den 1. Juni Vormittags reisten sie von Kopenhagen ab. Während Ihres dortigen Aufenthalts ist bey Hofe Kammertrauer angelegt gewesen. Der Russisch Kaiserliche und der Königl. Schwedische Gesandte begleiteten überall die Durchlauchtigsten Herrschaften, die gegen den 9. oder 10. in Hamburg eintreffen werden.

[Mörder Benoit.] Der Frau- und KinderMörder Etienne Benoit von Barr ist am 9. Juni vom niederrheinischen Criminalgericht zu Straßburg zum Tode verurtheilt worden. Was von seinem Verbrechen bekannt wurde, stimmt im Wesentlichen mit den Seite 78 angegebenen Umständen überein, die nächste Veranlassung seiner Frevelthat aber konnte aller angewandten Mühe des Tribunals und der Geschwornen ungeachtet nicht aufgeklärt werden. Dem katholischen Geistlichen von Barr aber wurde vom RegierungsCommissär ein Verweis gegeben wegen seiner Indiscretion (Unbefonnenheit) die ihn verleitet hatte, einige Zeit vor dieser Mordthat in einem Wirthshaus öffentlich zu erklären, daß in kurzem ein großes Verbrechen geschehen würde, das aber, wie er nun versicherte, mit dieser Mordthat keine Verbindung gehabt habe, und von ihm selbst hintertrieben worden seye.

[Blüthen der Weinberge.] Die Reben in unserm Oberamt sind bei der so äußerst günstigen Witterung nun in voller Blüthe, und in 8 Tagen wird ein Haupterforderniß zu einem guten Herbst, nemlich eine gleiche frühe und schnelle Blüthe der Reben, uns die gegründeteste Hoffnung dazu verschafft haben, wenn auch gleich noch einige kühle Morgen kommen sollten.

Bekanntmachungen.

[Schuldenliquidationen.] 1) Wer an die in Vermögens-Zerfall gerathenen Metzger Georg Strickerische Eheleute in Kuppenheim etwas zu fordern hat, soll sich den 30. d. auf dem Rathhaus daselbst, bei Strafe des Ausschlusses, einfinden und liquidiren.

2) Die auf den 29. dieses ausgeschriebene Schuldenliquidation des Johannes Gann von Kenningen, wird erst den 6. Juli künftigen Monats Morgens 8. Uhr vor dem Leonberger Stadtgericht vorgenommen werden. Publicirt bei Oberamt Pforzheim den 11. Juny 1802.

[Anerbieten.] Ein Kapital von 550 fl. liegt zum Ausleihen gegen gerichtliche Versicherung parat, wo, erfährt man in fürstlicher Stadtschreiberey.

[Tapeten feil.] Bey Unterschriebenem sind alle Gattungen Tapeten, in Preisen von 56 fr. bis mehrere Gulden zu haben. Euchele, Buchbinder.

[Anzeige] Karoline Dertlerin empfiehlt sich wieder aufs neue zum Spinnen von Seidenhaaßenhaaren und Faden zwirnen. Wohnt bey Küfer Meßners hinter der Kronen.

Bei Buchhändler C. F. Müller sind folgende Bücher zu haben:

- Meibingers, J. V. praktische französische Grammatik, 16te Ausgabe 1 fl.
 - Neßtenbrechers Taschenbuch der Münz- Maas- und Gewichtskunde 1 fl. 30 fr.
 - Salzmann's, Ch. G. Gottesverehrungen, 6 Theile, Frankf. und Leipzig 2 fl.
 - — — Ch. G. Verehrungen Jesu, Fest. u. Lpz. 40 fr.
 - Spaldings Bestimmung des Menschen, Keutlingen 15 fr.
 - — — J. J. neue Predigten, 2 Theile. Tübingen 1 fl.
 - Stillings, Heine. Theobald oder die Schwärmer, eine wahre Geschichte, 2 Theile 1 fl.
- Geb. Den 6. Juni. Wilhelmine, W. Georg Jakob Staib, B. u. Weißgerber.

Den 7. Karoline Friederike Jakobine, W. Karoline Jakobine Zinkn. Den 7. Johann Ludwig, B. Fried. Fröschle, Weißger u. Zimmergesell.

Kop. Den 7. Joh. Fried. Kaiser, B. und Metzgermeister, Jak. Fried. Kaisers, des hiesigen Rathöverwandten u. Metzgermeisters mit Fried. Margarethe Elisabeth geb. Uebelhörin ehel. erz. led. Sohn, mit Margarethe Barb. Luzin, Georg Jak. Luz, des hiesigen Bürgers, Metzgermeisters u. Kappenwirths mit Eleon. Barb Deimlingen ehel. erz. led. Tochter. Den 13. Joh. Friedrich Herrmann, hiesigen B. und Schreinermeister, weil. Joh. Martin Herrmanns des gew. hiesigen B. und Schreinermeisters, u. weil. Marg. Magd. geb. Leibbrandtin ehel. erz. led. Sohn, mit Elis. Magd. Veilin, Joh. Veile, des Bürgers zu Leonberg u. Marg. Späthlin ehel. erz. led. Tochter.

Gest. Den 8. Juni. Johann Jakob, B. Joh. Scheufele, B. u. Schuhmacher, alt 5 W. 7 T. Den 8. Louise Ganguillet, geb. Huguenin Virchaur, aus Locle gebürtig, Ehefrau von weil. Jonas Ganguillet, Buchhalter (in der Bijard. Fabrik) an der Wassersucht, hinterläßt keine Kinder, alt ungefähr 48 Jahre. Den 10. Karoline, B. Johannes Waybel, B. u. Fuhrmann, am Brustfieber, alt 4 W. weniger 3 Tage. Den 12. Katharine Elisabeth Christine, B. Joh. Heinr. Strodm, Goldarbeiter, am Brustfieber, alt 1/2 Jahr.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 70. Säcke Kernen eingeführt, 61. Walter verkauft, und 51 Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 12. Juni 1802.

Fruchtpreise:		Allerley Vicualien:		Brod-Taxe:		Fleisch-Taxe:	
Korn od. Roggen d. E	1 fl.	Butter	15.	Schwarzes Brod.	P. L.	Ochsenfleisch	9
Alter Kernen . . .	13 30	Rindschmalz)	20.	der Laib zu 12 fr.	3	Rindfleisch	8
Neuer —	15 16	Schweinesch.)	24.	hält	1 6	Kalbfleisch	6
Gemischte Frucht	6	Lichter gezog. das Pf.	20.	— zu 6 fr.	24	Schweinesf.	9
Haber	24	— gegoll.	26.	Weißes Brod der	1 6	Hammerf.	6
Gerste	1 4	Casse	20.	Laib zu 6 fr. hält	24		
Gersten	1 4	Unschitt	16-17	— zu 2 fr.	9		
Welschkorn	1 12	Eyer 6. Stück	4.	Eml. d. P. zu 2 fr.			
Wicken		Grundbirn d. Sri.	14	halten			

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 fr. halbjährlich in Vorausbezahlung.